



BAUKULTURKOMPASS Nr. 7

ATMOSPHERE

erschienen im April 2016

DIE INSZENIERUNG VON RAUM

AUTORIN

DI Dr. Katharina Tielsch
Verein movens

TITEL

Gestaltung atmosphärischer Räume

Der Baukulturkompass ist ein Produkt von



Mehr als mit den Augen, erfahren wir den Raum über seine Atmosphäre, die wir mit allen unseren Sinnen wahrnehmen. Diese Wahrnehmung ist subjektiv, also individuell von vielen Einflüssen geprägt.

Der Schweizer Architekt **Peter Zumthor** thematisiert die „Atmosphären“ in der Architektur in einer eigenen Publikation. Er führt darin detailliert Parameter auf, die nach seinem Ermessen die Atmosphäre der Architektur bestimmen.

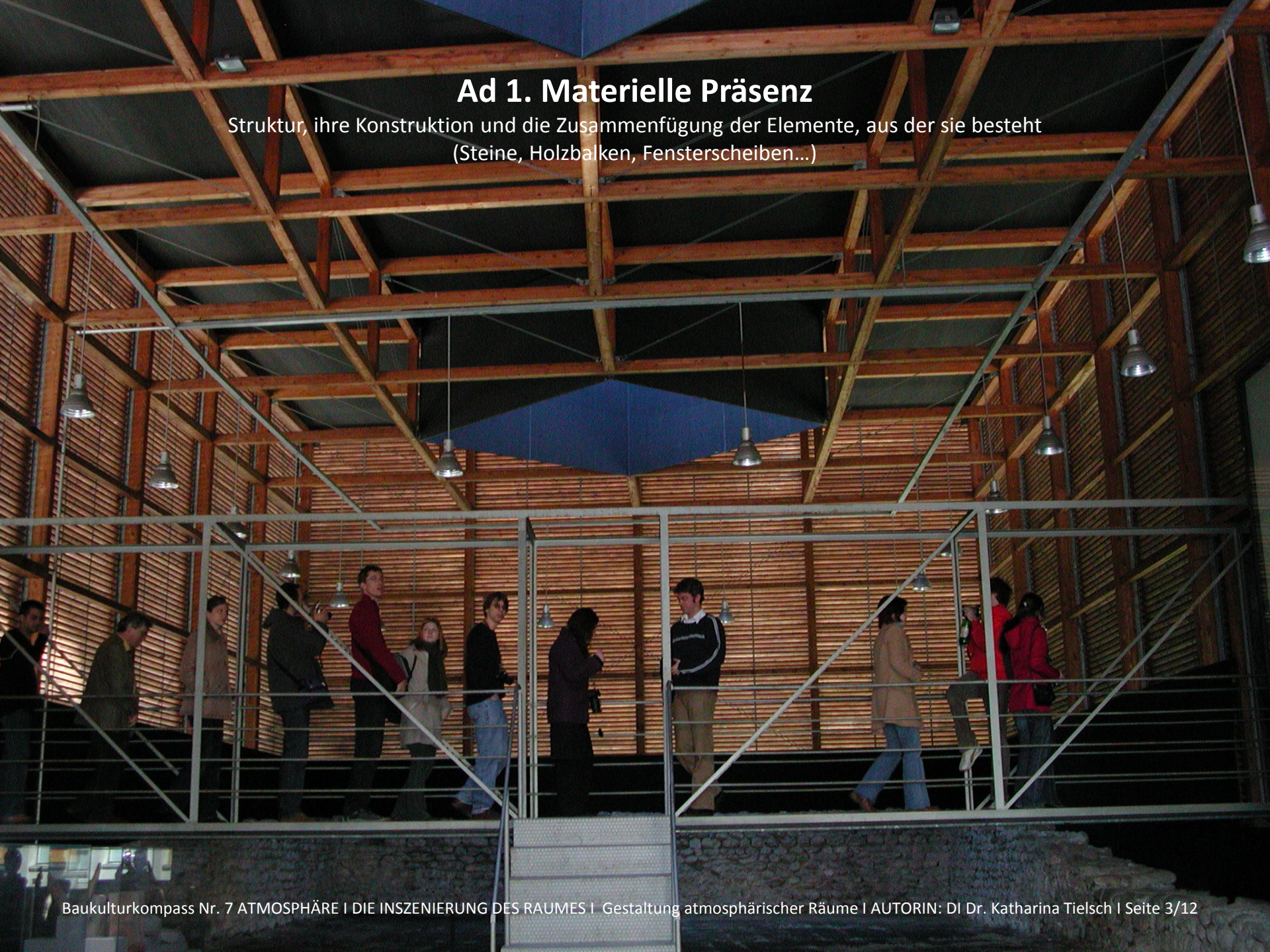
Nach Zumthor ist Atmosphäre eine architektonische Qualität, die die emotionale Wahrnehmung berührt.

Er benennt **neun „Werkzeuge und Instrumente“** seiner Arbeit, mit denen er die Atmosphäre seiner Häuser generiert.

1. Materielle Präsenz
2. Zusammenklang der Materialien
3. Klang des Raumes
4. Temperatur des Raumes
5. Die Dinge um mich herum
6. Gelassenheit und Verführung
7. Spannung zwischen Innen und Außen
8. Stufen der Intimität
9. Das Licht auf die Dinge

Ad 1. Materielle Präsenz

Struktur, ihre Konstruktion und die Zusammenfügung der Elemente, aus der sie besteht
(Steine, Holzbalken, Fensterscheiben...)



Ad 2. Zusammenklang der Materialien

Komposition der Eigenschaften, Oberflächen und Anmutung



Ad 3. Klang des Raumes

abhängig von den Materialien und Oberflächen, aus denen der Raum gebildet wird und die sich im Raum befinden und von den Geräuschen, die darin erzeugt werden



Ad 4. Temperatur des Raumes, hat Einfluss auf das Wohlbefinden



Ad 5. Die Dinge um mich herum

Die materielle Aneignung durch den Nutzer, die Subjektivierung durch eigene Dinge



Ad 6. Gelassenheit und Verführung

Architektur verführt den Nutzer bestimmte Dinge zu tun, z.B. einem besonderen Lichteinfall nachzugehen und den entsprechenden Sonnenstrahl oder die dort gebotene Aussicht in aller Gelassenheit zu genießen



Ad 7. Spannung zwischen Innen und Außen

Architektur schafft Schwellen, Übergänge, Ein- und Ausblicke, die Trennung zwischen öffentlich und privat



Ad 8. Stufen der Intimität

Sie können Nähe und Distanz modellieren und gestalten, Durchblicke schaffen, verhindern oder erahnen lassen. Zumthor beschreibt hier aber auch das maßstäbliche Verhältnis von Gebäude und Mensch, ob es ihn in seiner Größe bedrängt und einschränkt, ihm Platz zur Entfaltung und Bewegung verschafft oder so groß ist, dass der Mensch darin verloren geht.



Ad 9. Das Licht auf den Dingen

Außerdem bestimmt nach seiner Auffassung
„das Licht auf den Dingen“ (Zumthor, 2006, S. 57) unser Befinden.

BILDNACHWEIS:

- Seite 3: Schutzbau Areal Ackermann, Architektur: Peter Zumthor, **Foto: Klaudia Zeemann**
- Seite 4: Therme Vals, Architektur: Peter Zumthor, **Foto: Klaudia Zeemann**
- Seite 5: Kunsthaus Bregenz, Architektur: Peter Zumthor **Foto: Klaudia Zeemann**
- Seite 6: links: Holzbau in Lemberg, **Foto: Katharina Tielsch**, rechts: LKH Feldkirch, künstlerische Ausgestaltung Lehmwand: Martin Rauch, **Foto: Klaudia Zeemann**
- Seite 7: links: Schutzbau Areal Ackermann, Chur, Architektur: Peter Zumthor, rechts: Therme Vals, Architektur: peter Zumthor, **beide Fotos: Klaudia Zeemann**
- Seite 8: Architekturbiennale 2004, **Foto: Katharina Tielsch**
- Seite 9: Kunsthaus Bregenz, Architektur: Peter Zumthor **Foto: Klaudia Zeemann**
- Seite 10: Architekturbiennale 2009 **beide Fotos: Katharina Tielsch**
- Seite 11: Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz, Architektur: Meinrad Morger und Heinrich Degelo mit Christian Kerez, **Foto: Klaudia Zeemann**